

**Architektur Preis 2010**  
**Zukunft im Bestand**



# Architektur Preis 2010

## Zukunft im Bestand

Herausgegeben von der Initiative Arbeit und Klimaschutz

Dokumentation des Architektur Preises 2010  
der Initiative Arbeit und Klimaschutz in Zusammenarbeit  
mit dem Bund Deutscher Architekten und Architektinnen BDA  
der Freien und Hansestadt Hamburg e.V.

und Katalog zur gleichnamigen Ausstellung  
auf dem Internationalen BDA ArchitekturForum im Rahmen der GET Nord  
Hamburg Messe, Foyer Süd, 1. Obergeschoss  
vom 17. bis 19. November 2010  
sowie im Stadtmodell Hamburg der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt  
Wexstraße 7, 20355 Hamburg  
vom 4. bis 30. Januar 2011

Hamburg 2010

## **Impressum**

Architektur Preis 2010

Zukunft im Bestand

herausgegeben von der Initiative Arbeit und Klimaschutz

Dokumentation des Architektur Preises 2010 der Initiative Arbeit und Klimaschutz  
in Zusammenarbeit mit dem Bund Deutscher Architekten und Architektinnen BDA  
der Freien und Hansestadt Hamburg e.V.

und Katalog zur gleichnamigen Ausstellung

auf dem Internationalen BDA ArchitekturForum im Rahmen der GET Nord  
Hamburg Messe, Foyer Süd, 1. Obergeschoss

vom 17. bis 19. November 2010

sowie im Stadtmodell Hamburg der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Wexstraße 7, 20355 Hamburg

vom 4. bis 30. Januar 2011

Vorprüfung: Christina Heeckt, Thomas Maurer

Jury: Almut Ernst (Vorsitz), Karin Loosen, Prof. Jörn Walter

Realisierung: ACD GmbH, Hamburg

Redaktion: ACD GmbH, Hamburg

Gestaltung: Wilfried Gandras, Hamburg

Herstellung: Sabine Niemann, Dölling und Galitz Verlag GmbH, Hamburg

Hamburg 2010

# Inhalt

## **Grußworte**

- 6 Anja Hajduk, Präses der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg
- 7 Karin Loosen, 1. Vorsitzende des Bundes Deutscher Architekten und Architektinnen BDA der Freien und Hansestadt Hamburg e.V.

## **Dokumentation**

- 9 Übersicht Preisränge
- 10 1. Preisrang Architektur Preis 2010 – Zukunft im Bestand
- 14 2. Preisrang
- 18 3. Preisrang
- 27 Würdigungen
- 37 Engere Wahl
  
- 43 Die Jury
- 44 Bericht über die Jurysitzung
- 45 Bericht über die Vorprüfung
  
- 46 Verzeichnis der Architekturbüros

# Grußworte



Der klimagerechte Umbau des Gebäudebestands ist ein wesentlicher Bestandteil der Hamburger Klimaschutzstrategie. Energetische Gebäudesanierung bedeutet darüber hinaus geringere Energiekosten, höhere Wohnqualität, Aufwertung der Gebäude und wirtschaftliche Chancen für mittelständische Unternehmen. Die technischen Möglichkeiten stehen uns heute bereits zur Verfügung – Wärmedämmung, moderne Gebäudetechnik und regenerative Energiequellen. Aber sie sinnvoll anzuwenden und mit den Nutzungsanforderungen in Übereinstimmung zu bringen, mit den Ansprüchen an die gestalterische Qualität, mit der Bedeutung des Gebäudes als Teil des Stadtbilds und als historisches Zeugnis, das ist in jedem einzelnen Fall eine große Herausforderung an Architekten und Bauherren.

Vorbildlichen Antworten auf diese Herausforderung wollen wir mit dem Wettbewerb „Zukunft im Bestand“ Aufmerksamkeit verschaffen. Die große Resonanz, die der Wettbewerb in diesem Jahr gefunden hat – gegenüber 2008 ist die Zahl der Einreichungen um die Hälfte gestiegen –, zeigt, dass die energetische Gebäudesanierung von Architektinnen und Architekten als anspruchsvolle Gestaltungsaufgabe ernst genommen wird; die Qualität der Wettbewerbsbeiträge zeugt von der Kompetenz und der Kreativität, mit der sie sich dieser Aufgabe annehmen. Mit der Entscheidung, mehr Arbeiten zu präsentieren als ursprünglich geplant, hat die Jury dieser hohen Qualität des Wettbewerbs Rechnung getragen. Bei allen Mitgliedern der Jury möchte ich mich für die Sorgfalt, mit der sie ihre diesmal besonders umfang-

reiche Aufgabe wahrgenommen haben, herzlich bedanken.

2011 wird Hamburg Europäische Umwelthauptstadt sein. Der Titel bedeutet den Auftrag, beispielhaft zu zeigen, wie die Stadt der Zukunft Ökologie, Klimaschutz und hohe Lebensqualität miteinander verbinden kann. Die Wettbewerbsbeiträge, die hier präsentiert werden, sind gelungene Beispiele für diese Verbindung. Ich wünsche mir darum, dass sie von Architektinnen und Architekten, Planern und Bauherren in unserer Stadt aufgegriffen und weitergedacht werden.

*Anja Hajduk  
Präses der Behörde für Stadtentwicklung und  
Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg*



Zukunft ist die Grundlage der Tätigkeiten von Architekten und Architektinnen, denn Architektur hat stets die Lebensperspektiven der Menschen zu ermöglichen. Es geht um die Schaffung von Lebensqualität und Lebensräumen.

Das Thema der Erhaltung unserer natürlichen Umwelt hat sich in den letzten ca. 40 Jahren stark in das Bewusstsein der handelnden Menschen eingegraben. Da der Anteil der Bestandsgebäude an der gesamten CO<sub>2</sub>-Belastung – je nach Berechnungsbasis – bei ca. 40 Prozent in Europa liegt, hat sich ein Fokus auf die energetische Behandlung des Gebäudebestands gerichtet. Lange Zeit wurde dabei jedoch übersehen, dass wichtige Funktionen des Gebäudebestands keine Berücksichtigung fanden. Die architektonische Herausforderung darf keineswegs eindimensional auf Energieeinsparung und CO<sub>2</sub>-Reduktion ausgerichtet sein. Denn es geht um wesentlich mehr, nämlich um die Stadtqualität Hamburgs, die sich u. a. dadurch auszeichnet, dass sich das Stadtbild – trotz eingestreuter

spektakulärer Architektur – als geschlossenes Gefüge mit einer hochwertigen Gestaltqualität präsentiert. Auch diese Ressource bedarf der Weiterentwicklung. Die hamburgische Tradition hierzu war das Streben, das in Deutschland viel gelobte Stadtbild zu erhalten und dafür qualitativ hochwertigen Wohnungsbau mit abgestimmter Materialwahl sowie zweckhafte, im Material ausgewählte „Kontorhäuser“ und Gewerbebauten zu errichten. Diese Tradition scheint sich bisher jedoch nicht auf den energetischen Umbau übertragen zu haben.

Allerdings, erste Anzeichen zur Begründung einer solchen Tradition haben wir vor zwei Jahren bei der Durchführung des Architektur Preises – Zukunft im Bestand entdecken können und glauben, diese Tendenz auch bei der Besichtigung der Einreichungen in diesem Jahr fortgesetzt zu sehen. So haben die ersten vier mit Preisen ausgezeichneten Arbeiten wieder Referenzcharakter vorzuweisen. Dieses beweist nicht nur, dass Bestand hervorragende Potenziale gerade für neue Ideen in der Umweltgestaltung in

sich birgt, sondern auch, dass die Bestandsentwicklung Orte neu beleben und in der Stadt Akzente setzen kann. Die energetischen Modernisierungen bedürfen also auch von daher weiterhin unser aller Interesse und Aufmerksamkeit. Denn Stadtbild, Orientierung, Quartier und Identität sind mehr denn je gefragt und drücken sich gar in Marktbewegungen aus. Reine Wirtschaftlichkeitsrechnungen von energetischen Maßnahmen entlarven sich zunehmend als zu kurz gegriffen.

Wir alle müssen weiter daran arbeiten, eine architektonische Herangehensweise bei energetischen Modernisierungen auf breitere Füße zu stellen und die notwendige Tradition des Um- und Weiterbaus zu begründen.

*Karin Loosen  
1. Vorsitzende  
Bund Deutscher Architekten und  
Architektinnen BDA der Freien und  
Hansestadt Hamburg e.V.*





**1. Preisrang**  
**Architektur Preis 2010 – Zukunft im Bestand**

Treehouses Bebelallee  
blauraum architekten BDA, Hamburg

**2. Preisrang**

Wohnungsbau Reemtsma Park  
Helmut Riemann Architekten GmbH, Lübeck

**3. Preisrang**

Wohnquartier Husarenhof Marienthal  
Renner Hainke Wirth Architekten GmbH, Hamburg

Betriebsgebäude Eurogate  
Container Terminal Hamburg  
Kramer Biber Mau Architekten, Hamburg

(Reihenfolge nach Eingangsnummern)



Eingangsfassade. Foto: Hagen Stier, Hamburg

## Treehouses Bebelallee blauraum architekten BDA, Hamburg

1. Preisrang Architektur Preis 2010 – Zukunft im Bestand



Quartier nach dem Umbau.  
Foto: Hagen Stier, Hamburg



Quartier vor dem Umbau



Lageplan

**Jury:** Die „Treehouses“ sind ein einzigartiges Exempel für das Zusammenspiel von architektonischer Gestaltung, Materialwahl, Konstruktion und Städtebau bei der energetischen Bestandsentwicklung. Die schwache Konstruktion von 1959 verlangte nach der Leichtbauaufstockung, die hier in Holz gleichzeitig CO<sub>2</sub>-neutral ist. Die Umbaumaßnahme verdoppelt die Wohnfläche des Quartiers und führt zu einer Verbesserung der Flächennutzungsbilanz der Stadt. Der neue Klinker vor dem zweigeschossigen Bestandsmauerwerk und die Holzschin-

delfassade des Aufbaus zeigen eine neue, zeitgemäße Ausformung der Architektur, die durch ihre Ausgewogenheit aller Belange der energetischen Bestandsentwicklung Referenzstatus erlangt.

**Erläuterung des Architekturbüros:**

Der Grundansatz für die Gesamtmaßnahme war von vornherein die Schaffung eines neuen, zeitgemäßen innerstädtischen Wohnquartiers, das seine Herkunft nicht verleugnet. Ziel war es, die Wohnfläche des Bestandes zu verdop-

peln sowie den bisherigen CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu halbieren. In Kombination mit der erforderlichen energetischen Sanierung des Bestandes aus den 1950er-Jahren, seinen konstruktiven, baulichen Voraussetzungen und dem Anspruch des nachhaltigen Bauens für den Neubau wurden so die Parameter für den Entwurf gesetzt.

Aufgrund der hohen Auslastung statischer Reserven in Konstruktion und Gründung des Bestandes wurde der Neubau in einer Leichtbaukonstruktion in Holztafel-Fertigbauweise hergestellt.

Diese bringt zudem den Vorteil mit sich, in relativ kurzer Bauzeit und mit geringem Baulärm eine Aufstockung über dem bewohnten Bestand realisieren zu können. Die Fassade des Neubaus sollte sowohl die Holzbauweise widerspiegeln als sich auch auf die vorhandenen Bäume („Treehouses“) beziehen. Die ursprüngliche Siedlung mit ihren künstlich anmutenden gelben Klinkern und türkisen Fliesen als Balkonverkleidung wurde so in eine archaische Materialität von Handstrich-Ziegeln (Bestand) und gespaltenem Holz (Aufstockung) versetzt.

Eingangsfassade. Foto:  
Dominik Reipka, Hamburg



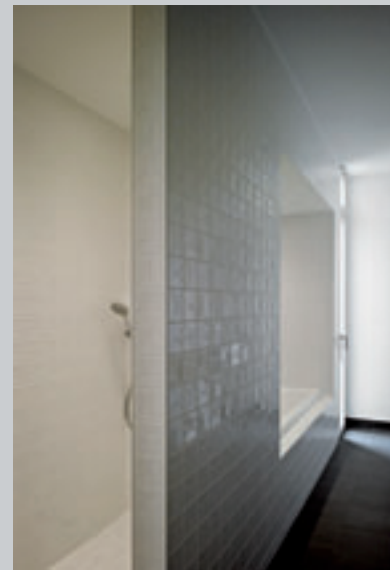
1. Preisrang Architektur Preis 2010  
Zukunft im Bestand



Wohnraum mit angrenzender Terrasse.  
Foto: Dominik Reipka, Hamburg



Terrasse Maisonette.  
Foto: Dominik Reipka, Hamburg



Bad. Foto:  
Dominik Reipka,  
Hamburg

12 – 13

#### **Bauaufgabe**

Sanierung von 6 Wohnblöcken aus den 1950er-Jahren mit 90 Wohneinheiten und Aufstockung mit 64 neuen Mietwohnungen

#### **Standort**

Bebelallee 64 -70, 22297 Hamburg

#### **Baujahr**

1959

#### **Bauherr / Bauträger**

Robert Vogel GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Hamburg

#### **Beteiligte Fachleute**

Tragwerksplanung: Ingenieurbüro Dr. Binnewies; Technische Gebäudeausrüstung: Ingenieurbüro Ridder & Prigge GmbH & Co. KG, Ingenieurbüro

Schlegel & Reußwig GmbH; Brandschutzplanung: Ingenieurbüro Tim Wackermann GbR; alle Hamburg

**Fertigstellung der Modernisierung**  
06/2010

**Maßnahmen der Modernisierung**  
Bestand: Erneuerung von Dämmung und Sichtmauerwerk an der Fassade;

Austausch der Fenster; Sanierung der Treppenhäuser; Aufstockung um 1 bis 2 Geschosse in Holztafel-Fertigbauweise

**Jahres-Primärenergiebedarf**  
83 kWh/m<sup>2</sup>

**Energie-Einsparquote**  
62 %



Haus A – Nordfassade. Alle Fotos: Klaus Frahm, Hamburg

## Wohnungsbau Reemtsma Park Helmut Riemann Architekten GmbH, Lübeck

2. Preisrang

Häuser B und C –  
Südfassade



Lageplan



Haus B –  
Nordfassade

14 – 15

**Jury:** Ein Ensemble von drei besonderen Verwaltungsbauten von 1952–1954 war in Wohnungen umzuwandeln. Der Duktus der Spitzenarchitektur wurde weiterentwickelt und ein Höchstmaß an Substanzerhaltung angestrebt. Historische Türen und Fensterrahmen wurden ertüchtigt, modernen Standards an Schall- und Wärmeschutz zu entsprechen. Originalfassaden konnten durch Calcium-Silikatplatten-Innendämmung erhalten werden. Zugleich wurden die notwendigen Eingriffe in die Fassaden, um Wohnungs-

zugänge zu ermöglichen, als Hinzufügung verdeutlicht und strukturell sensibel eingefügt. Besondere Relevanz erlangt das Vorhaben auch wegen der architektonischen Herangehensweise an eine Baujahrsgruppe, die bisher zu wenig öffentliche Beachtung fand.

**Erläuterung des Architekturbüros:** Die Verwaltungsgebäude der Firma Reemtsma wurden in den Jahren 1952–1954 durch Godber Nissen im Park der ehemaligen Reemtsma-Villa als

Ensemble dreier differenziert gestalteter Baukörper errichtet: zweigeschossiger Eingangsbau (Haus A), Vorstandsbau mit Staffelfgeschoss (Haus B) und U-förmiger Bürobau (Haus C).

Die neuen Eigentümer führten 2004 einen Wettbewerb für den Umbau der denkmalgeschützten Gebäude zu Wohnhäusern durch. Unser Entwurf sah die Freistellung der drei Gebäude durch Entfernen der Verbindungsbauten vor sowie den weitgehenden Erhalt der Fassaden (Klinker, Kalkstein) samt ori-

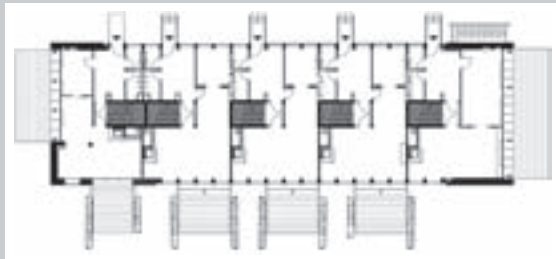
ginaler Fenster (Teak). Haus A beherbergt heute Maisonettes mit jeweils eigenem Eingang. Haus B wurde mit neuen Treppenhäusern, die als vorspringende Baukörper in die Nordfassade eingefügt wurden, neu erschlossen. Die Geschosswohnungen sind mit Wohnräumen und sogenannten „Family-Rooms“ (Essküchen nach amerikanischem Vorbild) nach Süden orientiert. In Haus C befinden sich großzügige Wohnungen, die z. T. mit Appartements koppelbar sind.

Haus B –  
Südfassade





Haus A – Nordfassade  
mit neuen Eingängen



Haus A – Grundriss Erdgeschoss



Haus C –  
Wohnraum  
mit Kamin

16 – 17

#### **Baufaufgabe**

Umbau der ehemaligen Verwaltungsgebäude der Firma Reemtsma zu Wohnhäusern mit insgesamt 35 Mietwohnungen, frei finanziert

#### **Standort**

Parkstraße 53, 55 und 57, 22605 Hamburg

#### **Baujahr**

1952–1954

#### **Bauherr / Bauträger**

GbR Reemtsma Park – vertreten durch Gator Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg

#### **Beteiligte Fachleute**

Tragwerksplanung: Wetzel & von Seht Ingenieurbüro für Bauwesen, Hamburg; Haustechnik: Heinze Stockfisch Grabis + Partner GmbH, Hamburg; Landschaftsplanung: WES & Partner Schatz – Betz –

Kaschke – Wehberg – Krafft Landschaftsarchitekten, Hamburg; Bauleitung: Schnittger Architekten + Partner, Kiel; Akustik und Thermische Bauphysik: Taubert und Ruhe GmbH, Halstenbek

**Fertigstellung der Modernisierung**  
08/2008

**Maßnahmen der Modernisierung**  
Entkernung der Häuser bis auf das Traggerüst und die Erschließungsebene;

Neuorganisation der Grundrisse zu Wohnzwecken; Erneuerung von Treppen und Aufzügen; bauphysikalische Ertüchtigung der Fassaden, Dächer und Fenster (Wärmeschutz) sowie Decken und Wände (Schallschutz); Neuorganisation der Haustechnik; Ertüchtigung der Bestandsfenster und Innentüren

**Jahres-Primärenergiebedarf**  
87,6 kWh/m<sup>2</sup>–123,7 kWh/m<sup>2</sup>



Ansicht Quartiersplatz. Foto: Burkhard Katz, Hamburg

## Wohnquartier Husarenhof Marienthal Renner Hainke Wirth Architekten GmbH, Hamburg

3. Preisrang



Fassadenausschnitt Büro / Wohnen.  
Foto: Renner Hainke Wirth  
Architekten GmbH, Hamburg



Eingangsfassade Bestand. Foto: Renner Hainke  
Wirth Architekten GmbH, Hamburg



Luftbild

**Jury:** Die Weiterentwicklung der ehemaligen Husarenpferdeställe von 1880–1910 zu einer Wohnanlage mit Eigentums-, Mietwohnungen, Stadthäusern mit Drogeriemarkt, Bäckerei und Zahnarztpraxis ist gestalterisch besonnen mit zurückhaltender Betonung der Gegenwartsauf- und -zubauten. Dies ist an sich schon energetisch vorteilhaft. Das umfangliche Energiekonzept mit Blockheizkraftwerk, betrieben mit regenerativer Energie, Abwärmenutzung für Heizung und Warmwasser mit Elektrizitätsein-

speisung ins öffentliche Netz sowie die Calcium-Silikat-Innendämmung runden die Maßnahme ab und geben der denkmalgeschützten Substanz ihre Zukunftsfähigkeit und neuen architektonischen Ausdruck.

**Erläuterung des Architekturbüros:** Der Husarenhof Marienthal ist im Süden durch die Bundesautobahn und im Osten durch die stark befahrene Rennbahnstraße einer erheblichen Lärmbelastung ausgesetzt. Im Süden wird das Areal durch

einen Lärmschutzwall entlang der BAB 24 geschützt. Im Osten bilden die Neubauten sowie der aufgestockte Bestandsbau Schutz für den inneren Bereich des Wohnparks.

Die ehemaligen Pferdeställe waren Teil der Gesamtanlage Husarenkaserne in Wandsbek und wurden ca. 1880–1910 erbaut. Die vorhandenen Gebäudeteile standen als eingeschossiger Winkel in L-Form am ehemaligen Exerzierplatz. Das Gebäude in Winkelform unterteilt sich in den Nord-Süd-Flügel mit Eigen-

tumswohnungen und den Ost-West-Flügel mit Mietwohnungen und Gewerbe. Im längeren Nord-Süd-Flügel befinden sich elf zweigeschossige Stadthäuser. Im Erdgeschoss des Eckturms zur Rennbahnstraße liegt eine Bäckerei, in der zweigeschossigen Aufstockung befindet sich eine Praxis und im Erdgeschoss des kurzen Ost-West-Flügels an der Rennbahnstraße eine Drogerie. Die zweigeschossige Aufstockung nimmt sechs Maisonettewohnungen auf.



Ansicht Rennbahnstraße. Foto: Burkhard Katz, Hamburg

Gartenseite Stadthäuser.  
Foto: Burkhard Katz, Hamburg



Schallschutzblende mit Husaren.  
Foto: Burkhard Katz, Hamburg



Eingang Stadthaus.  
Foto: Renner Hainke  
Wirth Architekten GmbH,  
Hamburg

20 – 21

#### **Baufaufgabe**

Umbau ehemaliger Reitställe zu Wohnungen: 6 Mietwohnungen, 2 Eigentumswohnungen, 11 Stadthäuser (Eigentum), 3 Gewerbeeinheiten

#### **Standort**

Am Husarenhof 9 a - I, Rennbahnstraße 133 - 145, 22043 Hamburg

#### **Baujahr**

1880 – 1910

#### **Bauherr/Bauträger**

Garbe Husarenhof GmbH, Hamburg

#### **Beteiligte Fachleute**

Tragwerksplanung: Assmann Beraten + Planen GmbH; Haustechnik: Ingenieurbüro Otto und Partner; Brandschutzplanung: Ingenieurbüro Tim Wackermann GbR;

Schallschutzplanung: Lärmkontor GmbH; Landschaftsplanung: GFP Grün- und Freiraumplanung; Vermessung: Bits of Stone Ingenieurbüro für Architekturvermessung; alle Hamburg

**Fertigstellung der Modernisierung**  
04/2009

#### **Maßnahmen der Modernisierung**

Einteilung in Wohneinheiten; Erneuerung der Fenster, Türen, Treppen und Dächer; Innenausbau; Laibungsdämmung im Bestand; Aufstockung des Bestands

**Jahres-Primärenergiebedarf**  
49,8 kWh/m<sup>2</sup>

**Energie-Einsparquote**  
40%

Ansicht Süd-Ost. Alle Fotos:  
Ralf Buscher, Hamburg

Betriebsgebäude  
Eurogate  
Container Terminal  
Hamburg  
Kramer Biwer Mau  
Architekten, Hamburg

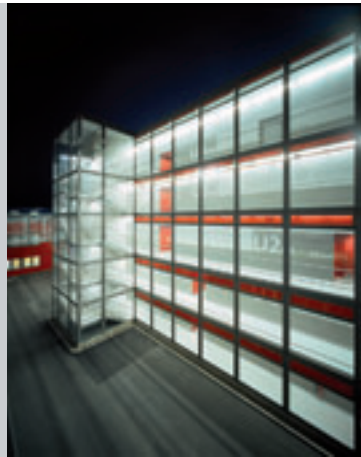
3. Preisrang





Ansicht Nord-Ost

Erschließung mit Leitsystem



Bestand vor der Sanierung

22 – 23

**Jury:** Das Betriebsgebäude des Eurogate Container Terminals wurde nutzungsmäßig geordnet und mit zusätzlichen Räumen versehen. Die gestalterisch hochwertige Maßnahme fasste mit recyclebaren Materialien verschiedene Gebäudeeinheiten hervorragend zusammen, ohne energetische Notwendigkeiten zu vernachlässigen, und überführte den Bestand in Gesamtheit mit einem neuen Glas-Stahl-Thermopuffer-Vorbau zu einer neuen Architekturqualität. Die energetischen Maßnahmen mit kontrol-

lierter mechanischer Lüftung mit Wärmerückgewinnung sowie Pelletheizung im Blockheizwerk vervollständigen das Werk.

**Erläuterung des Architekturbüros:**

Das im Waltershofer Hafen gelegene Büro- und Werkstattgebäude der Eurogate Container Terminal Hamburg GmbH sollte zum Umkleidegebäude für ca. 1.100 Mitarbeiter umgenutzt und energetisch optimiert werden. Der Entwurf sieht eine Ergänzung des Bestandes durch

einen vorgestellten transparenten Laubengang mit Treppenturm und Brückenanbindung vor, der neben der Erschließung des Gebäudes auch als Klimapuffer dient. Die im Inneren des unbeheizten Vorbaus entstehende Thermik bewirkt einen Luftstrom, der zur natürlichen Be- und Entlüftung genutzt wird. Alle Dach- und Außenwandflächen des Bestandes wurden hochwärmegeädmt und im Bereich der Fassade mit vorgehängten, recyclingfähigen Glasfaserbetontafeln bekleidet. Die Erneuerung der Gebäude-

technik umfasst im Wesentlichen eine kontrollierte mechanische Belüftung mit Wärmerückgewinnung sowie eine Anbindung an ein zentrales Blockheizkraftwerk mit Holzpellettheizung.

Durch die Modernisierung des Gebäudes ist ein homogener, klar strukturierter Baukörper entstanden, dessen architektonische und gebäudetechnische Verbesserungen zu einer Reduzierung des Primärenergiebedarfs von 50 Prozent führten.

Neuer Erschließungsbaukörper



3. Preisrang





Ansicht Westen,  
Glasfaserbeton zweifarbig



Verbindungsbrücke, Blick auf den  
Containerterminal



Ansicht  
Süd-Ost

24 – 25

#### **Baufaufgabe**

Energetische Sanierung und Umnutzung vom Büro- zum Sozialgebäude mit 1.140 Umkleiden

#### **Standort**

Zellmannstraße 7, 21129 Hamburg

#### **Baujahr**

1981

#### **Bauherr / Bauträger**

Eurogate Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg

#### **Beteiligte Fachleute**

Generalplanung, Tragwerksplanung: WTM Engineers GmbH; Technische Gebäudeausrüstung: Heinze Stockfisch Grabis + Partner GmbH; beide Hamburg

#### **Fertigstellung der Modernisierung**

05/2009

#### **Maßnahmen der Modernisierung**

Neubau des Erschließungsvorbaus als Klimapuffer mit thermischer Belüftung; Dämmung von Sohle, Außenwänden und Dachflächen; Erneuerung der Fassadenverkleidung; Austausch der Fenster;

Einbau kontrollierter mechanischer Belüftung mit Wärmerückgewinnung; Anbindung an ein zentrales Blockheizkraftwerk mit Holzpellettheizung

#### **Energie-Einsparquote**

50 %



## **Würdigungen**

26 – 27

Metamorph  
KBNK Architekten GmbH, Hamburg

Brahms Kontor  
Kleffel Papay Warncke Architekten Partnerschaft, Hamburg

Altonaer Kaispeicher  
nps tchoban voss Architektur und Städtebau, Hamburg

Bürogebäude Brandstwiete 46  
Akyol Kamps Architekten BDA, Hamburg

(Reihenfolge nach Eingangsnummern)

Südfassade – neues Gesicht.  
Foto: Achim van Gerven, Hamburg



Metamorph  
KBNK  
Architekten GmbH,  
Hamburg

Würdigung



Südfassade 2010. Foto:  
Achim van Gerven, Hamburg



Südfassade 1963



Nordfassade –  
Eingangsbereich.  
Foto: Marcus Bredt,  
Berlin

28 – 29

#### **Baufaufgabe**

Energetische Gebäudesanierung eines neugeschossigen Wohnhochhauses mit 54 Wohneinheiten

#### **Standort**

Oberaltenallee 72, 22081 Hamburg

#### **Baujahr**

1965

#### **Bauherr / Bauträger**

Baugenossenschaft Fluwog – Nordmark eG, Hamburg

#### **Beteiligte Fachleute**

Tragwerksplanung: HKS Kramer Stubenrauch Stockleben Ingenieurbüro für Bauwesen; Haustechnik: Reese Beratende Ingenieure VDI; Energie-

beratung: Pilsinger Solare Architektur; alle Hamburg

**Fertigstellung der Modernisierung**  
05/2010

**Maßnahmen der Modernisierung**  
Neue Fassadendämmung mit einem Wärmedämmverbundsystem; Erneuerung der Fenster; Neubau thermisch getrennter

Loggien als Fertigteile, Ausführung Brüstungen sowohl als massive Geländer als auch als Lochblechgeländer

**Jahres-Primärenergiebedarf**

43,5 kWh/m<sup>2</sup>



Ansicht Johannes-Brahms-Platz. Alle Fotos: Oliver Heissner, Hamburg

## Brahms Kontor

Kleffel Papay Warncke Architekten Partnerschaft, Hamburg

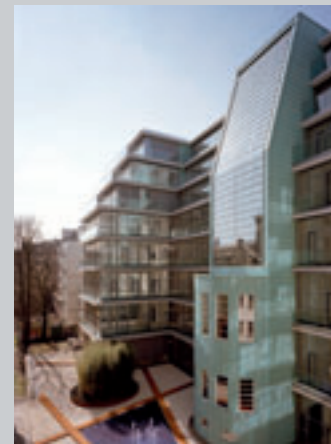
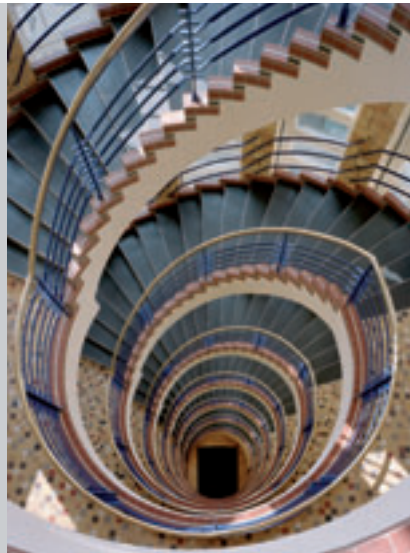
(bis 2005: Kleffel Köhnholdt Papay Warncke Architekten Partnerschaft)

Würdigung



Hauptfoyer Johannes-Brahms-Platz

Treppenhaus  
Johannes-Brahms-Platz



Hofansicht

**Baufaufgabe**

Modernisierung und Sanierung mit Teilneubau hinter denkmalgeschützter Fassade

**Standort**

Johannes-Brahms-Platz 1, Holstenwall 3-5, 20355 Hamburg

**Baujahr**

1904–1931

**Bauherr / Bauträger**

Grundstücksverwaltung Karl-Muck-Platz GmbH & Co. KG, Berlin

**Beteiligte Fachleute**

Tragwerksplanung: Ingenieurbüro Dr. Binnewies, Hamburg; Technische Gebäudeausrüstung: Ingenieurbüro Otto und Partner, Hamburg; Brandschutzplanung: HHP Nord/Ost Beratende Ingenieure GmbH, Braunschweig;

Schallschutzplanung: Taubert und Ruhe GmbH, Halstenbek; Landschaftsplanung: Dipl.-Ing. Stephan Haan Garten- und Landschaftsarchitektur, Berlin; Fassadengutachter: BIHH BauInstitut-Hamburg-Harburg GmbH, Hamburg; Lichtplanung: Peter Andres Beratende Ingenieure für Lichtplanung, Hamburg; Restaurator: Restauratorenteam GmbH Bödecker & Schlichting, Hamburg

**Fertigstellung der Modernisierung**  
07/2008

**Maßnahmen der Modernisierung**

Umfassende Modernisierung und Umbau des gesamten Gebäudekomplexes am Johannes-Brahms-Platz; Abriss und Neubau hinter der historischen Bestandsfassade am Holstenwall

Wasserseite – Blick in Richtung Osten.  
Alle Fotos: nps tchoban voss  
GmbH & Co. KG, Hamburg



Altonaer Kaispeicher  
nps tchoban voss  
Architektur und  
Städtebau, Hamburg

Würdigung





Südfassade vom Wasser



Luftbild



Südfassade mit Schriftzug

32 – 33

#### **Baufaufgabe**

Umbau und Sanierung eines denkmalgeschützten Hafenspeichers

#### **Standort**

Große Elbstraße 277 - 279,  
22767 Hamburg

#### **Baujahr**

1924

#### **Bauherr / Bauträger**

Aug. Prien Immobilien Gesellschaft für Projektentwicklung mbH, Hamburg

#### **Beteiligte Fachleute**

Tragwerksplanung: Weber + Poll Ingenieurbüro für Bauwesen; Haustechnik: IGN-Ingenieur-Gruppe-Nord GmbH; Ausbauplanung: abcs architekten, Lüthje

Soetbeer Architektur, Heine Architekten; Beratung Denkmalpflege: Alk Friedrichsen Architekt und Denkmalpfleger; alle Hamburg

**Fertigstellung der Modernisierung**  
02/2010

**Maßnahmen der Modernisierung**  
Erhalt der Fassade mit Zeitspuren;

Wiederherstellung der Toröffnungen; Moderne Interpretation historischer Fenster- und Toröffnungen; Erhalt des großzügigen Halleneindrucks im Inneren durch sichtbare Stütz- und Deckenkonstruktionen sowie Glaswände im Ausbau

**Jahres-Primärenergiebedarf**  
68 kWh/m<sup>2</sup>

Hauptfassade zur Brandstwierte.  
Alle Fotos: Klaus Frahm, Hamburg

Bürogebäude  
Brandstwierte 46  
Akyol Kamps  
Architekten BDA,  
Hamburg

Würdigung





Lobby



Lageplan



Dachkonstruktion

**Baufaufgabe**

Sanierung und Umbau des Bestands sowie Neubau des Dachgeschosses eines Bürogebäudes

**Standort**

Brandstwiete 46, 20457 Hamburg

**Baujahr**

1904

**Bauherr / Bauträger**

Projektgesellschaft Brandstwiete 46 GmbH & Co. KG vertreten durch urban space Immobilien Projektentwicklung GmbH, Hamburg

**Beteiligte Fachleute**

Tragwerksplanung: Ingenieurbüro Dr. Binnewies, Hamburg; Haustechnik:

PFH Planungsbüro für Haustechnik, Barsbüttel; Baucontrolling: Becken Baumanagement GmbH, Hamburg

**Fertigstellung der Modernisierung**  
02/2009

**Maßnahmen der Modernisierung**

Sanierung und Umbau des Bestands; Neubau des Dachgeschosses; Rück-

bau der bestehenden Einbauten (Fußböden, Trennwände, abgehängte Decken etc.); Neugestaltung des Grundrisses; Restauration der Straßenfassade; Neuer Wärmedämmputz für die Fassaden zum Innenhof; Erneuerung der Fenster



### **Engere Wahl**

36 – 37

Campus Rabenstraße  
Daniel Schroeder Architekt, Hamburg

Quartier 21  
Charles de Picciotto Architekt BDA, Hamburg

Deutsches Klimarechenzentrum  
Lehmann + Partner Architekten, Hamburg

Wohnquartier Wiesendamm 11-17a  
Kitzmann Architekten, Hamburg

(Reihenfolge nach Eingangsnummern)

**Baufgabe**

Umbau eines denkmalgeschützten  
Verwaltungsgebäudes, Umnutzung zum  
Hochschulgebäude

**Standort**

Alte Rabenstraße 1, 20148 Hamburg

**Baujahr**

1951

**Bauherr / Bauträger**

Hansainvest Hanseatische  
Investment-GmbH, Hamburg

**Beteiligte Fachleute**

Tragwerksplanung: Ingenieurbüro  
Dr. Binnewies; Landschaftsplanung:  
Lichtenstein Landschaftsarchitekten;  
beide Hamburg

**Fertigstellung der Modernisierung**

07/2009

**Maßnahmen der Modernisierung**

Austausch der Fenster in der Giebel-  
fassade; Anpassung des Raumprogramms  
für die Nutzung als Hochschulgebäude  
unter Berücksichtigung des ursprüng-  
lichen Gebäudekonzeptes



Grundriss Erdgeschoss



Außenansicht. Foto: Nils Kistner  
und Silke Schmidt, Hamburg



Treppenhaus.  
Foto: Daniel Schroeder,  
Hamburg

## Campus Rabenstraße Daniel Schroeder Architekt, Hamburg

# Quartier 21

## Charles de Picciotto Architekt BDA, Hamburg

Engere Wahl



Westfassade. Rendering:  
Artur Bomerski, Hamburg

Ostfassade.  
Foto: Carsten  
Brügmann,  
Hamburg



Lageplan

38 – 39

### **Baufaufgabe**

Kernsanierung und Umbau von vier ehemaligen Bettenhäusern des AK Barmbek zu Wohnraum

### **Standort**

Wilhelm-Drexelius-Weg 1 a-7,  
22307 Hamburg

### **Baujahr**

ca. 1900

### **Bauherr / Bauträger**

Q21 Baufeld 2 GmbH  
c/o Hamburg Team Gesellschaft für  
Projektentwicklung mbH, Hamburg

### **Beteiligte Fachleute**

Tragwerksplanung: OSJ Ingenieure,  
Hamburg; Haustechnik: Joachim Rodde +  
Partner, Norderstedt; Bauleitung:  
esp eichler + seemann GmbH, Berlin  
**Fertigstellung der Modernisierung**  
06/2010

### **Maßnahmen der Modernisierung**

Kernsanierung und Umbau; Energetische  
Ertüchtigung; Herstellung von 32 Woh-  
nungen und 24 Townhouses  
**Jahres-Primärenergiebedarf**  
90,5 kWh/m<sup>2</sup>  
**Energie-Einsparquote**  
75%

**Baufaufgabe**

Umnutzung und energetische Sanierung eines naturwissenschaftlichen Laborgebäudes der Uni Hamburg in ein Bürogebäude für das Deutsche Klimarechenzentrum

**Standort**

Bundesstraße 45a, 20146 Hamburg

**Baujahr**

1968

**Bauherr / Bauträger**

Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Wissenschaft und Forschung, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

**Beteiligte Fachleute**

Tragwerksplanung: Luetkens Ingenieure, Hamburg; Technische Gebäudeausrüstung: Ingenieurbüro Poggensee GmbH, Hamburg; Schallschutzplanung: Taubert und Ruhe GmbH, Halstenbek; Landschaftsplanung: Dittloff + Paschburg Landschaftsarchitekten, Hamburg; Energieplanung: KAplus Ingenieurbüro Vollert, Eckernförde

**Fertigstellung der Modernisierung**

11/2009

**Maßnahmen der Modernisierung**

Rückbau des Laborgebäudes bis auf das Betonskelett; Erneuerung der Gebäudehülle; Erneuerung der Gebäudetechnik

**Jahres-Primärenergiebedarf**

(Angaben pro Kubikmeter)  
9,7 kWh/m<sup>3</sup>



Südfassade. Alle Fotos:  
Gerhard Kubetschek, Hamburg

Fassadenausschnitt



Eingangsbereich

## Deutsches Klimarechenzentrum Lehmann + Partner Architekten, Hamburg



# Wohnquartier Wiesendamm 11-17 a Kitzmann Architekten, Hamburg

Engere Wahl



Straßenansicht. Foto:  
Fluwog-Nordmark eG,  
Hamburg

Lageplan



Eckvitrine mit  
Architekturplastik.  
Foto: Kitzmann  
Architekten, Hamburg



40 – 41

## Bauaufgabe

Energetische Fassadensanierung eines 4-6-geschossigen Wohnquartiers unter Berücksichtigung besonderer Fassaden-Stilelemente und Bewahrung des allgemeinen Erscheinungsbildes

## Standort

Wiesendamm 11 - 17 a, 22305 Hamburg

## Baujahr

1943

## Bauherr / Bauträger

Baugenossenschaft Fluwog-Nordmark eG, Hamburg

## Beteiligte Fachleute

Tragwerksplanung: HKS Kramer Stubenrauch Stockleben Ingenieurbüro für Bauwesen; Haustechnik: Reese Beratende Ingenieure VDI; Energieberatung: Pilsinger Solare Architektur; alle Hamburg

## Fertigstellung der Modernisierung

03/2009  
**Maßnahmen der Modernisierung**  
Umfassende Wärmedämmung des Gebäudes; Integration vorhandener Schmuckfassadenteile und Ornamente in die gedämmte Gebäudehülle; Erneuerung der Wärme- und Schallschutzverglasung der vorhandenen Holzfenster; Erneuerung der Balkone; Herstellung von

Terrassen; Anpassung der Haustechnik (u.a. kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung, Anpassung der Heizzentralen sowie der Heizkörper)

**Jahres-Primärenergiebedarf**  
60 kWh/m<sup>2</sup>

**Energieeinsparquote**  
57 %



# Die Jury



Jury: von links  
nach rechts

42 – 43

**Almut Ernst** Dipl.-Ing. Architektin BDA RIBA (Juryvorsitz), geb. 1966. Studium der Architektur und Stadtplanung an der Technischen Universität Stuttgart, 1988–1989 Mitarbeit im Planungsbüro Alsop und Lyall in London, 1990 DAAD-Jahresstipendium an der Architectural Association London. 1991 Gründung des Büros Grüntuch Ernst Architekten in Berlin. 1993–1997 Lehrtätigkeit an der Hochschule der Künste, Berlin: Architektur und Visuelle Kommunikation. Generalkommissarin des deutschen Beitrages für die 10. Internationale Architekturbiennale in Venedig, 2006. Seit 2010 Mitglied der Kommission für Stadtgestaltung in München.

**Jörn Walter** Prof. Dipl.-Ing., geb. 1957. Studium der Raumplanung an der Universität Dortmund, 1982–1984 Referendar für Städtebau in Düsseldorf, 1985–1991 Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und Umwelt der Stadt Maintal, 1991–1999 Leiter des Stadtplanungsamtes Dresden. Seit 1999 Oberbaudirektor der Freien und Hansestadt Hamburg. 1997 Gastprofessur für städtebauliches Entwerfen an der TU Wien, 1998 Lehrauftrag für städtebauliches Entwerfen an der TU Dresden, 2001 Professor an der Hochschule für bildende Künste, Hamburg. Mitglied der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung, der Akademie der Künste Berlin-Brandenburg und der Sächsischen Akademie der Künste.

**Karin Loosen** Dipl.-Ing. Architektin und Stadtplanerin BDA, geb. 1965. Studium der Architektur an der Technischen Universität Darmstadt, 1991–1996 Mitarbeit im Büro Ohrt-von Seggern-Partner, Hamburg. 1996 Gründung des Büros Loosen, Rüschoff + Winkler, LRW Architekten und Stadtplaner in Hamburg. Seit 2002 zahlreiche Preisrichtertätigkeiten. 2004 Mitarbeit bei der Städtebauwerkstatt an der Universität Hannover, Fakultät Architektur und Landschaft. Seit 2005 Vorstandsmitglied im BDA Hamburg. 2006–2008 Stellvertretende Vorsitzende des BDA Hamburg. Seit 2006 Moderation des BDA Hamburg Architektur Clubs. Seit 2008 Vizepräsidentin der Hamburgischen Architektenkammer und Erste Vorsitzende des BDA Hamburg.

Vorprüfung:

**Christina Heeckt** Dipl.-Ing. Architektin, geb. 1963. Studium der Architektur an der TU Berlin und an der TU Graz. 1990–1999 Mitarbeit im Architekturbüro Prof. Karsten Brauer in Hamburg, seit 1999 Architekturbüro Heeckt + Maurer in Hamburg. Seit 2005 als Energieberaterin für den Hamburger Energiepass lizenziert.

**Thomas Maurer** Dipl.-Ing. Architekt BDA, geb. 1959. Studium der Architektur an der TU Berlin und an der TU Graz. 1986 Mitarbeit im Architekturbüro Prof. Domenig in Graz. Ab 1994 Partner im Büro Marlow + Partner in Hamburg, seit 1999 Bürogemeinschaft mit Christina Heeckt, Architekturbüro Heeckt + Maurer in Hamburg.

# Bericht über die Jurysitzung

Nach der Begrüßung und Vorstellung der Anwesenden erläuterte BDA Hamburg Geschäftsführer Volker Roscher die Ziele des Architektur Preises – Zukunft im Bestand und ging auf die Geschichte des Preises ein. Anschließend wählte die Jury Almut Ernst einstimmig zur Juryvorsitzenden. Nach dem Bericht der Vorprüfung und in Abstimmung mit dieser stimmte die Jury die Kriterien für die Beurteilung der eingereichten Projekte ab. Almut Ernst verwies dabei auf die Aufgaben der Architektur beim Bauen im Bestand. Die Ressource Gebäude müsse in die Energiebetrachtung einbezogen und das Augenmerk auf die Gesamtenergiebilanz gerichtet werden.

Als Erstes verschaffte sich die Jury einen Überblick über alle Bewerbungen. Bei allen 47 Bewerbungen wurden keine formalen Beanstandungen festgestellt, insofern verblieben sie im Verfahren. Die Bewerbungen stammen aus unterschiedlichen Aufgabenstellungen: 23 Arbeiten kommen aus dem Wohnungsbau, wobei der Wohnungsbau im Geschoss überwiegt. Fünf Arbeiten fallen in

die Kategorie „Öffentliche Bauten“. Die weiteren 19 Einreichungen betreffen Gewerbe- und Bürogebäude, darunter finden sich viele Umnutzungen ehemaliger Gewerbebauten zu Wohnbauten bzw. Wohn- und Bürobauten.

In einem ersten Rundgang wurden mit Mehrheitsentscheid 24 Arbeiten, in einem zweiten Rundgang weitere neun Arbeiten ausgeschieden. Der dritte Durchgang endete mit dem Ausscheiden zwei weiterer Arbeiten, sechs Arbeiten wurden von der Jury für die Dokumentation im Katalog benannt. Für den vierten Rundgang wählte die Jury eine Vor-Ort-Besichtigung, die auch die bereits benannten „Katalogarbeiten“ einschloss.

Nach der Vor-Ort-Besichtigung wurden die Bauten, die alle in der Wertung verblieben waren, abschließend beurteilt. Der 1. Preis, der „Architektur Preis 2010 – Zukunft im Bestand“, wurde einstimmig, der 2. Preis wurde ebenfalls einstimmig vergeben. Der 3. Preis wurde geteilt und einstimmig gleichrangig zwei Arbeiten zuerkannt. Des Weiteren wählte die Jury vier Arbeiten

für eine Würdigung aus und legte vier Arbeiten der Engeren Wahl fest. Die Würdigungen sowie die Arbeiten der Engeren Wahl werden zusammen mit den ausgezeichneten Projekten in einem Katalog sowie in einer Ausstellung veröffentlicht.

Die Jury resümierte: Die Steigerung in der Anzahl und die deutliche Erhöhung in der Gestaltqualität einer Mehrheit der eingereichten Arbeiten weist auf die gestiegene Sensibilität und Verantwortung bei der Modernisierung der Bestandsgebäude hin. In Zukunft ginge es noch in größerem Maße darum, bei jeder Bauaufgabe zu analysieren, welche baulichen Maßnahmen welche Energieeinsparmöglichkeiten eröffnen. Die energetische Sanierung von Bestandsbauten, vor allem auch vor dem Hintergrund des Denkmalschutzes, erfordere Kreativität, um den Anspruch an eine verbesserte Energiebilanz mit Kriterien wie Stadtbild, Identität und Nutzung zu vereinbaren.

*Red.*

# Bericht über die Vorprüfung

Im Rahmen der Vorprüfung wurden folgende Kriterien gemäß der Auslobung abgefragt bzw. untersucht:

## Formale Kriterien:

- Allgemeine Teilnahmeberechtigung
- Wurden die Objekte im Zeitraum zwischen dem 01.07.2008 und dem 30.06.2010 auf dem Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg fertiggestellt?
- Es durften nur drei Arbeiten pro Teilnehmer eingereicht werden.

## Energetische Kriterien:

- Errechnete Energieeinsparung
- Bemühungen um Luftdichtigkeit, Minimierung der Wärmebrücken und Einsatz regenerativer Energien
- Wurden folgende festgelegte U-Werte nach den Umbau-/Sanierungsmaßnahmen erreicht:
  - Außendämmung  $U \leq 0,25\text{W/m}^2\text{K}$
  - Innendämmung  $U \leq 0,50\text{W/m}^2\text{K}$
  - Fenster  $U \leq 1,40\text{W/m}^2\text{K}$

- Dach oberste Ebene  $U \leq 0,20\text{W/m}^2\text{K}$
- Kellerdecken  $U \leq 0,40\text{W/m}^2\text{K}$

Insgesamt wurden 47 Arbeiten geprüft (im Jahr 2008 waren es 33 Arbeiten). Die Bauten unterschieden sich stark durch das Baujahr, Geschossigkeit sowie die eigentlichen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen. Der überwiegende Anteil entfiel auf reine Fassadensanierungen. Hier wurden fast ausschließlich Objekte mit Wärmedämmverbundsystemen der Fassaden eingereicht. Neben den Fassaden waren überwiegend Fenster und Dächer Gegenstand von Modernisierungsarbeiten, da diese Bauteile technisch mit vergleichsweise wenig Aufwand bearbeitet werden können. So z.B. auch bei Objekten und Gebäuden, denen man aus gestalterischen Gründen kein Wärmedämmverbundsystem „überstreifen“ kann. Bei mehreren Objekten wurde eine Solaranlage montiert. Für den überwiegenden Teil der Objekte lag ein Hamburger Energiepass bei, welcher die Vorher/Nachher-Situation des

energetischen Jahresprimärbedarfs schlüssig dokumentiert.

Die eingereichten Bauten setzten sich aus reinen Umbauten sowie aus Anbauten an bestehende Gebäude zusammen. Auch hier gab es starke Unterschiede beim Alter der Gebäude. Teilweise standen Gebäudeteile unter Denkmalschutz. Energieeinsparmaßnahmen sind dadurch anders auszubilden, da im Besonderen die Fassaden keiner gestalterischen Freiheit unterliegen und eine Energieeinsparquote nur im Zusammenspiel mit zusätzlichen Anbauten erreicht wird. Eine echte Vergleichbarkeit der einzelnen Objekte ist durch die unterschiedlichen Planungsparameter entsprechend schwer zu erreichen. Aus diesem Grund sind in der Dokumentation der ausgewählten Arbeiten nur zum Teil die energetischen Werte aufgeführt, da jedes Objekt individuell zu sehen und zu bewerten war.

*Christina Heeckt, Thomas Maurer*

# Verzeichnis der Architekturbüros

## **blauraum architekten BDA**

Paul-Neumann-Platz 5  
22765 Hamburg  
Tel.: 040/419166910  
Fax: 040/41916699  
E-Mail: [office@blauraum.eu](mailto:office@blauraum.eu)  
[www.blauraum.eu](http://www.blauraum.eu)

## **Helmut Riemann Architekten GmbH**

Am Spargelhof 2  
23554 Lübeck  
Tel.: 0451/484280  
Fax: 0451/4842820  
E-Mail: [sekretariat@riemann-luebeck.de](mailto:sekretariat@riemann-luebeck.de)  
[www.riemann-luebeck.de](http://www.riemann-luebeck.de)

## **Renner Hainke Wirth Architekten GmbH**

Bernstorffstraße 71  
22767 Hamburg  
Tel.: 040/43135240  
Fax: 040/43135299  
E-Mail: [office@rhwarchitekten.de](mailto:office@rhwarchitekten.de)  
[www.rhwarchitekten.de](http://www.rhwarchitekten.de)

## **Kramer Biwer Mau Architekten**

Fettstraße 7a  
20357 Hamburg  
Tel.: 040/43278966  
Fax: 040/43278968  
E-Mail: [office@kbm-architekten.de](mailto:office@kbm-architekten.de)  
[www.kbm-architekten.de](http://www.kbm-architekten.de)

## **KBNK Architekten GmbH**

Große Rainstraße 39a  
22765 Hamburg  
Tel.: 040/3992040  
Fax: 040/39920422  
E-Mail: [office@kbnk.de](mailto:office@kbnk.de)  
[www.kbnk.de](http://www.kbnk.de)

## **Kleffel Papay Warncke Architekten Partnerschaft**

Michaelisstraße 22  
20459 Hamburg  
Tel.: 040/355550  
Fax: 040/35555177  
E-Mail: [mail@kpw-architekten.de](mailto:mail@kpw-architekten.de)  
[www.kpw-architekten.de](http://www.kpw-architekten.de)

**nps tchoban voss GmbH & Co. KG**

Ulmenstraße 40  
22299 Hamburg  
Tel.: 040/4806180  
Fax: 040/470027  
E-Mail: hamburg@npstv.de  
www.npstv.de

**Akyol Kamps Architekten BDA**

Schaarsteinwegsbrücke 2  
20459 Hamburg  
Tel.: 040/22622640  
Fax: 040/226226410  
E-Mail: office@akyol-kamps.de  
www.akyol-kamps.de

**Daniel Schroeder Architekt**

Haydnstraße 6  
22761 Hamburg  
Tel.: 040/774641  
Fax: 040/777096  
E-Mail: info@daniel-schroeder-architekt.de  
www.daniel-schroeder-architekt.de

**Charles de Picciotto Architekt BDA**

Ditmar-Koel-Str. 23a  
20459 Hamburg  
Tel.: 040/4191920  
Fax: 040/41919229  
E-Mail: office@depicciotto.de  
www.depicciotto.de

**Lehmann + Partner Architekten**

Borselstraße 7  
22765 Hamburg  
Tel.: 040/3907895  
Fax: 040/397697  
E-Mail: info@lup-architekten.com  
www.lup-architekten.com

**Kitzmann Architekten**

Geibelstraße 46a  
22303 Hamburg  
Tel.: 040/4806250  
Fax: 040/48062525  
E-Mail: mail@kitzmann-architekten.de  
www.kitzmann-architekten.de

